

8. April 2018

Stadträtin Gabriele Kopper

Caro Paolo,

Signori assessori e consiglieri,

autorità tutte,

cari amici Cumianesi,

im Namen des Stadtrates und der gesamten Bürgerschaft überbringe ich Ihnen allen die herzlichsten Grüße aus Erlangen. Seit dem Jahr 2001 dürfen wir immer zum Jahrestag des Massakers Ihre Gastfreundschaft in Cumiana erleben. Und so sind wir auch heute wieder mit einer kleinen Delegation aus Ihrer Freundschaftsstadt Erlangen gekommen, um am Vorabend des 74. Jahrestags jener schrecklichen Ereignisse vom 3. April 1944 gemeinsam mit Ihnen allen der Opfer zu gedenken und mit den Überlebenden zu trauern. Ich empfinde es als eine große Ehre, an diesem für uns alle so symbolträchtigen Tag zum zweiten Mal bei Ihnen zu Gast sein zu dürfen.

Vor 74 Jahren wurden an dieser Stelle 51 Bürger Ihrer Stadt durch einen deutschen SS-Offizier erschossen und damit aus Ihrer aller Mitte gerissen. Erst im Jahr 2000 wurde dank der Recherchen eines italienischen Journalisten bekannt, dass der mutmaßliche Befehlshaber des Massakers nach dem Zweiten Weltkrieg lange Jahre unerkannt in Erlangen lebte. Dies löste bei den Menschen in unserer Stadt tiefe Bestürzung, aber auch Gefühle der Verbundenheit mit Cumiana aus. In der Bevölkerung wie in der Kommunalpolitik entstand damals der Wunsch, mehr über die tragischen Verstrickungen unserer gemeinsamen Vergangenheit zu erfahren und sich den Menschen von Cumiana auf einem Weg der Aufarbeitung und Versöhnung freundschaftlich anzunähern.

Ich danke deshalb allen Cumianesi, allen heute Anwesenden, darunter besonders den Angehörigen der Opfer des Massakers, die uns damals schon die Hand reichten, uns über die Gräber hinweg die Aussöhnung anboten. Nur dank Ihrer aller Unterstützung konnte es uns gelingen, nach dem Grauen der Vergangenheit ein neues Band des Vertrauens zu knüpfen. Dass seit 2001 regelmäßig eine Delegation der Stadt Erlangen an diesem Tag des Erinnerns teilnehmen darf, erlebe ich angesichts des begangenen Unrechts als beglückend, aber auch als Verpflichtung. Denn das Vermächtnis der Toten von Cumiana mahnt uns, die Erinnerung an das Geschehene wach zu halten, damit wir zusammen die Gegenwart und die Zukunft in Frieden, Freiheit und Freundschaft gestalten können.

Es erfüllt uns in Erlangen mit großer Freude, zu sehen, wie, ausgehend von den ersten Kontakten, die Beziehungen zwischen unseren beiden Gemeinden wachsen und gedeihen. Von Beginn an gingen die Verbindungen weit über die rein offizielle Ebene hinaus: Aus der Städtefreundschaft wurde rasch ein freundschaftliches Miteinander.

Unsere Beziehungen sind heute geprägt von Jugend-, Sport- und Kulturbegegnungen, von Projektarbeit im Bereich von Menschen mit Behinderungen, - und zu wichtigen „kulturellen“ Ereignissen wie der Erlanger Bergkirchweih dürfen wir immer wieder Gäste aus Cumiana in Erlangen begrüßen. Über alle Alters- und Interessensgruppen hinweg finden übers Jahr verteilt Aktivitäten zur Förderung der Freundschaft und zum gemeinsamen Einsatz für Frieden und Völkerverständigung statt. Bemerkenswert sind hier vor allem die Friedensradfahrten, „Maratona ciclistica per la pace“. Gerade in diesen Tagen eröffneten wir in Erlangen eine Ausstellung mit dem Titel „Banditi e ribelli“, wo auch die Partisanen von Cumiana thematisiert werden, und am 13. April spricht Marco Comello über die Resistenza und das Massaker von Cumiana.

Wir sind dieses Mal mit einer kleinen Delegation gekommen, mit Ihrem Ehrenbürger, Manfred Kirscher, dessen überragendes persönliches Engagement für unsere Städtefreundschaft Ihnen allen bekannt ist. Wenn es ein Gesicht dieser Freundschaft gibt, ist es das von Manfred Kirscher, der mit seinem Friedenskreis den guten Grundstein unseres Miteinanders gelegt hat. Er hat seine russische „Enkelin“, Kristina Kapsjonkova, aus unserer Partnerstadt Wladimir mitgebracht. Ich freue mich aber besonders auch über die Teilnahme meines Stadtratskollegen, Christian Lehmann, der zum ersten Mal Ihre Gastfreundschaft genießen kann und mit seinem Besuch zum Ausdruck bringt, für wie wichtig wir in der Lokalpolitik die Freundschaft mit Ihnen halten. In meinen Dank an alle Cumianesi schließe ich ausdrücklich auch die Nachbargemeinden Cantalupa und Piscina ein, wo wir Erlanger immer gastfreundlich aufgenommen werden.

Wenn wir nun gemeinsam die Kränze hier niederlegen, tun wir dies im Respekt vor den Opfern des Massakers und allen Hinterbliebenen, aber auch in der großen Hoffnung, dank unserer vielfältigen Verbindungen einen kleinen Beitrag zur Aussöhnung zwischen unseren

ragen auf der Ebene der Europäischen Union, aber auch nach den Parlamentswahlen in unseren Ländern, die uns deutlich wie nie zuvor spüren lassen, wie dringend es ist, gemeinsam zu entscheiden und zu handeln – im Geist der Verständigung und in der Verpflichtung unseren gemeinsamen Werten gegenüber. Wir können hier in Cumiana zeigen, wie aus den Feinden von einst heute Freunde geworden sind. Und Freunde wollen wir bleiben, damit künftige Generationen in Frieden leben können, Freunde wollen wir bleiben, damit nie wieder Menschen in Italien und Deutschland oder andernorts neue Gedenktage für Kriegsverbrechen begehen müssen. Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus!

Ich danke Ihnen.

Es gilt das gesprochene Wort.